Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 12. März 1874.

† Senator Sumner.

Noch warten die irdischen Ueberreste des Ex-Präsidenten Fillmore der Bestattung und abermals haben wir den Tod eines jener amerikanischen Staatsmänner zu melden, welche unter turbulenten Zeit des unvermeidlichen Conflikts zwischen Freiheit und Sklaverei, der während der Administration Fillmore's zuerst offen ausbrach, ihre Bedeutung erlangten; — Senator Sumner ist nicht mehr. Mit Senator Sumner wird einer der ersten Männer dieser Nation, ein großer Staatsmann, ein tüchtiger Jurist, ein wissenschaftlich hoch gebildeter Gesetzgeber, ein unermüdlicher Vorkämpfer der Freiheit und ein warmer Freund der Unterdrückten zu Grabe getragen. Es leben in diesem Lande nur noch Wenige, welche mit Recht seine Pairs genannt werden dürfen. Er war der Senator par excellence, und bereits bejahrte Männer haben ihn niemals anders nennen hören, als Senator Sumner; thatsächlich ist er auch niemals in seinem Leben etwas anderes gewesen, als Bundessenator. Nahezu ein Vierteljahrhundert hat er Massachusetts ununterbrochen im Senate repräsentirt und in der wichtigsten Periode der amerikanischen Geschichte als Gesetzgeber und als politischer Führer mitgewirkt.

Eine Rede über die wahre Größe der amerikanischen Nation, in welcher die Idee des internationalen Schiedsgerichtes zuerst ventilirt wurde und welche darauf berechnet war, den drohenden Krieg mit Mexiko abzuwenden, verschaffte dem jungen, kaum 34 Jahre alten Juristen zuerst einen Namen. Dieselbe wurde sogar in Europa aufmerksam gelesen und Richard Cobden nannte sie „den vortrefflichsten Beitrag, welchen irgend ein moderner Schriftsteller zur Sache des Friedens geleistet habe."

Aus dem Juristen und Gelehrten wurde in jenen ereignißschwangeren Tagen bald ein eifriger Politiker, der mit Wort und Schrift an der Zeitbewegung regen Antheil nahm, die Annexation von Texas bekämpfte und daraufhin arbeitete, die an Altersschwäche leidende Whigpartei zur Anti-Sklavereipartei zu machen. Als von den Whigs für die Sache der Abolitionisten nichts zu hoffen war, schloß sich Sumner der Freibodenpartei an und unterstützte im Jahre 1848 Van Buren und Adams. Noch einmal siegten die Whigs mit Taylor und Fillmore und unter Fillmore's Administration erwählte die unterdessen in Massachusetts mächtig erstarkte Freibodenpartei mit Hülfe der Demokraten den Vorkämpfer ihrer Sache, kaum 40 Jahre alt, in den Bundessenat.

Sumner's Wirken im Bundessenate gehört der amerikanischen Geschichte an; sein Einfluß wuchs mit der jungen Freibodenpartei. Von dem Tage, an welchem der Vorkämpfer der Emanzipation in der Halle des Senates von dem rauflustigen Südländer Preston Brooks wegen seiner Rede über das Verbrechen gegen Kansas beinahe todtgeschlagen worden wäre, bis zu der Stunde, in welcher Hannibal Hamlin zum ersten Male über eine republikanische Senats-Mehrheit präsidirte, war er einer der Wortführer in jenem an tüchtigen Rednern und Meistern der Debatte so reichen Körper; der Mantel seines Vorgängers Webster ruhte sichtlich auf seinen Schultern, und Massachusetts ließ Sumner auf dem Platze, für den er geboren zu sein schien.

Der Glanzpunkt seines Wirkens fällt in die sechsziger Jahre; an allen Maßregeln jener Zeit hat er in hervorragender Weise Antheil und als Vorsitzer des Comite's für Auswärtige Angelegenheiten verstand er es, das Staatsschiff der Union im Sturm und Wehen des Bürgerkrieges glücklich durch die Klippen der Verwickelungen mit dem Auslande zu steuern. Und als der Krieg zu Ende war und die „Alabama"-Frage gelöst werden sollte, hatte er noch die Genugthuung, sein Prinzip des internationalen Schiedsgerichts, mit welchem er vor 25 Jahren als junger Advokat sein Debüt gemacht, triumphiren zu sehen.

Sumner war ein strenger Prinzipienreiter und man hat ihm seine fast unerklärliche Liebe zu der schwarzen Rasse und seine während der Greeley-Campagne mit so schwarzem Undank belohnten Bemühungen um dieselbe gar oft verdacht; es gereicht jedoch seinem Herzen nur zur Ehre, daß er sich durch alle bitteren Erfahrungen in Dem, was er für nothwendig und wünschenswerth hielt, nicht beirren ließ; nur wäre es zu wünschen gewesen, wenn der Mann seine Mühe und Lebensarbeit einer besseren, bildungsfähigeren Rasse zugewendet hätte.

Daß sich Sumner im Jahre 1871 von der corrupten republikanischen Partei lossagte, ist noch frisch im Gedächtnisse Aller; da er seitdem keine Partei mehr hinter sich hatte, so stand er im Senate isolirt und mußte sich, da er nicht mit der Jugend und Federkraft eines Schurz die neuen, zur Lösung drängenden Probleme erfassen konnte, wohl selbst sagen, daß seine Zeit gewesen; er ist deshalb wohl nicht zur Unzeit gestorben, die frühere Bedeutung würde er doch nicht wieder erlangt haben. Das aber, was er in der amerikanischen Nation gewirkt hat—right or wrong—ist genug, um seinen Namen der Vergessenheit zu entreißen und die Trauer, welche sich allenthalben gestern in den Ver. Staaten, wohin die Nachricht von seinem Tode drang, kund gab, war vollkommen am Platze; denn in ihm verlor die Republik einen ihrer ersten Staatsmänner und die Sache der Freiheit ihren edelsten, reinsten und prinzipientreusten Vorkämpfer.

Die Raine-Stevens'sche Einwanderungs-Bill.

Die von Hrn. F. Raine entworfene und vom Senator Stevens in der Gesetzgebung eingebrachte Bill zur Aufmunterung der Einwanderung nach Maryland liegt jetzt den Mitgliedern gedruckt vor und hat bereits viele Freunde erworben, so daß ihre Annahme in Aussicht steht. Dieselbe lautet:

Abschn. 1. „Es sei von der Gesetzgebung von Maryland verordnet, daß der Gouverneur des Staates, der Präsident der Staats-Ackerbau- und Gewerk-Gesellschaft von Maryland und drei andere Bürger des Staates — welche vom Gouverneur zu ernennen sind und zwei Jahre lang zu dienen haben — eine Einwanderungs-Commission bilden sollen zum Zwecke, die nöthigen Schritte zu thun, um die Einwanderung nach dem Staate Maryland zu lenken.

Abschn. 2. Es sei verordnet, daß die Einwanderungs-Commission eine oder mehrere intelligente Personen beauftragen soll, um solche Informationen im Staate zu sammeln, welche geeignet sein können, Capital und fleißige Arbeitskräfte herbeizuziehen; derartige Berichte sollen in solcher Form und in den Sprachen, welche die Commission für wünschenswerth erachtet, publizirt werden; dieselben sollen die verkäuflichen Ländereien, deren Vorzüge und Lage, sowie die Preise genau darlegen, die in Maryland gezahlten Arbeitslöhne angeben, sich über die Ackerbau-, Industrie-, Mineral- und andern Hülfsquellen des Staates, die Eisenbahn- und Schiffsverbindungen, Märkte, Schulen und Kirchen 2c. verbreiten. Die Commission hat besagte Person oder Personen zu ernennen, die Druck- und Verbreitungskosten der Dokumente zu bestreiten aus dem Fond, für welchen in Nachstehendem Verfügungen getroffen sind.

Abschn. 3. Es sei verordnet, daß sich die Commission am — in Baltimore und an andern Orten in den Counties, wie der Gouverneur bestimmen mag, versammeln soll. Das Haupt-Büreau ist jedoch in Baltimore. Die Commission darf gleichfalls Comite'n in jedem County des Staates und in der Stadt Baltimore ernennen, um Statistiken und andere Information zu sammeln. Die Commission soll eine Person ernennen, die als Sekretär und Schatzmeister zu fungiren hat, ferner einen oder mehrere Agenten, welche die Landungsplätze besuchen sollen; deren Salär ist von der Commission zu bestimmen. Die Commission ist ermächtigt, alle Vakanzen zu füllen.

Abschn. 4. Es sei verordnet, daß die Einwanderungs-Commission in verschiedenen Counties des Staates und in der Stadt Baltimore Listen auflegen soll, um von solchen Personen und Corporationen, welche durch die Einwanderung speziellen Vortheil erwarten, Subscriptionen und andere Hülfe zu erhalten. Das auf diese Weise erlangte Geld soll im Interesse und zur Förderung der Einwanderung verwendet werden.

Abschn. 5. Es sei verordnet, daß die jährliche Summe von — hierdurch verwilligt werde, zu dem Zwecke, die Absichten dieses Gesetzes auszuführen. Alle Zahlungen sind auf geschriebene Anweisung des Gouverneurs zu leisten, und hat die Commission über dieselben Rechenschaft zu geben.

Abschn. 6. Es sei verordnet, daß die Commission jährlich, oder mehrere Male des Jahres, je nachdem sie es wünschenswerth findet, Berichte über ihre Thätigkeit publiziren soll, u. der Gesetzgebung alle zwei Jahre ausführlich über die Resultate, welche unter dieser Akte erreicht worden, Bericht zu erstatten hat.

Abschn. 7. Es sei verordnet, daß die Bill sofort nach ihrer Annahme Gesetzeskraft erhalten soll."

Der Verfasser hat den Entwurf zum besseren Verständnisse mit folgenden erläuternden Anmerkungen versehen:

Noten zum 1. Abschn. — Der Gouverneur ist die geeignetste Persönlichkeit, um den Vorsitz der Commission zu führen, derselbe sichert ihr authoritative Anerkennung im In- und Auslande. Die Thatsache, daß der Präsident der „Staats-Ackerbau-Gesellschaft" Mitglied der Commission ist, wird das Vertrauen auf dieselbe noch erhöhen. Die drei weiteren Mitglieder der Commission sollten folgendermaßen gewählt werden: eins aus der Stadt Baltimore, eins vom östlichen und eins vom westlichen Ufer der Bai.

Zum 2. Abschn. — Keine permanente und kostspielige Beschäftigung von Personen zur Sammlung der nothwendigen Berichte ist erforderlich; die Auswahl und Salairirung der anzustellenden Leute bleibt der Commission überlassen, weil diese am Besten im Stande sein wird, die Brauchbarkeit der Personen und den Werth der von ihnen gesammelten Information zu beurtheilen. Die Publikation und Verbreitung der erlangten Berichte muß nothwendiger Weise der Commission überlassen bleiben.

Zum 3. Abschn. — Wenigstend zwei Versammlungen sollten jährlich in Baltimore und nicht weniger als vier in den Counties des Staates abgehalten werden. Besonders würden die Besuche der Commission in den Counties die Bevölkerung des Staates mit den Zwecken der Maßregel bekannt machen, während die Ernennung von Comite'n viel dazu beitragen müßte, der Sache Leben und Thätigkeit einzuhauchen, und diese würden die Commission beständig über die Bedürfnisse ihrer Nachbarschaft unterrichtet halten. Wenn rathsam, kann die Commission den einzelnen Comite'n solche pekuniäre Hülfe gewähren, wie im 2. Abschn. der Bill angedeutet ist. Die Arbeiten des Sekretärs und Schatzmeisters können von einer Person verrichtet werden. Der Commission ist Gewalt gegeben, Agenten zu ernennen, die im In- oder Auslande verwendet werden können. Kein spezieller Agent für das Ausland wird verlangt. Wenn den Zwecken der Maßregel in gehöriger Weise entsprochen wird und die erlangte Information die Anstellung eines Agenten im Auslande wünschenswerth macht, so hat die Commission volle Gewalt, einen solchen anzustellen.

Zum 4. Abschn. — Der Haupteinwand, welcher bisher geltend gemacht wurde, war der, daß dem Staate aus allen diesen Maßregeln verhältnißmäßig zu hohe Kosten erwachsen sind. Um diesem Einwande zu begegnen, werden Subscriptionen und andere Beihülfe empfohlen. Für Baar-Subscriptionen würde die Commission die betreffenden Contributoren durch Beschreibung der Ländereien, welche dieselben zu verkaufen haben, in den zu veröffentlichenden Flugschriften entschädigen. Das Wort „Hülfe," wie es in der Bill gebraucht ist, läßt eine umfassendere Deutung zu. Personen oder Corporationen mögen es in ihrem Interesse finden, Einwanderern und Ansiedlern Ländereien zu bewilligen, sie mit Häusern, Ackerbauwerkzeugen 2c. unter gewissen Bedingungen zu versehen. Die Commission würde dann als deren Agentin fungiren, um die Einwanderer von den gemachten Offerten in Kenntniß zu setzen. Der vierte Abschnitt der Bill ist der wichtigste. Eine energische und werkthätige Mitwirkung würde ohne Zweifel die günstigsten Resultate zur Folge haben. Wenn Beiträge und Hülfe von der Bevölkerung des Staates liberal geleistet werden, so kann die Unterstützung des Staates sehr bald entbehrt werden.

Zum 5. Abschn. — Den Mitgliedern der Commission wird kein Salair ausgesetzt. Indem die Mitgliedschaft zum Ehrenamte gemacht ist, wird der Commission dadurch von vorne herein allgemeines Vertrauen zugesichert und dieselbe wird vor den Aspirationen ungeeigneter Persönlichkeiten geschützt.

Der Kostenüberschlag wäre ungefähr folgender:

Büreaumiethe	$500 oder weniger
Information aus den Counties	5000 „
Publikationen, zwei oder drei Male jährlich	3500 „
Schatzmeister und Sekr.	800 „
Agenten	1500 „
Vermischte Ausgaben	1500 „
	$12,800

Die vorstehende Bill ist von einem Comite der „Maryländer Staats-Ackerbau- und Gewerk-Gesellschaft" geprüft worden, welches günstig über dieselbe berichtet hat.

Der gedruckten Vorlage sind von dem Verfasser noch folgende Bemerkungen für die Mitglieder der Gesetzgebung hinzugefügt worden:

„Die Anmerkungen erklären die Zwecke und Absichten der Bill. Daß die Letztere noch großer Verbesserungen fähig ist, will ich nicht in Abrede stellen, obgleich ich glaube, daß die Hauptzüge der Vorlage im höchsten Grade praktisch sind und uns der Lösung der Frage näher bringen werden, ob es überhaupt möglich ist, die Einwanderung nach unserem Staate zu leiten oder nicht. Pläne sind von Zeit zu Zeit vorgeschlagen worden; einige derselben wurden versucht, doch keiner hat die wünschenswerthen Resultate zur Folge gehabt. Wir haben Einwanderungs-Commissäre gehabt und sogar einen Agenten nach dem Auslande geschickt. Die Herren waren thätig und energisch, haben aber nichts Erhebliches bezweckt. Ich glaube, daß, während wir bestrebt waren, Gutes zu erreichen, ein Ding fehlte, nemlich die eifrige, entschlossene Mitwirkung Derjenigen, welche am meisten der neuen Arbeitskräfte bedurften. Um Einwanderung herbeizuziehen, muß gleichzeitig die Gesetzgebung bestrebt sein, die Hindernisse zu beseitigen, welche das große Erforderniß unserer materialistischen Zeit — Kapital — außerhalb unserer Grenzen bannen. Eine Einwanderungs-Commission, wie sie diese Bill vorschlägt, wird der Bewegung sofort Charakter und Haltung verleihen und das Vertrauen und die Mitwirkung unserer Agricultur-, Gewerb- und Handels-Interessen sichern. Maryland muß sich darüber klar werden, daß weiße Ansiedler, die Zerschlagung großer Güter und die Einführung eines neuen Arbeitssystems den Staat allein davor bewahren können, von anderen Staaten zurückgedrängt zu werden.

Eine vollständig organisirte Commission mit Hülfs-Comite'n in verschiedenen Counties wird die Bewegung rasch populär machen und ihr praktische Hülfe und wünschenswerthen Rath sichern. Die Commission kann jedes County besuchen und Reden an die Bevölkerung halten, um dieselbe aus der Apathie, in welche wir versunken sind, aufzurütteln.

Unser erster Schritt sollte der sein, sorgfältig solche Information zu erlangen, wie sie die Bill erfordert und die Mitwirkung unserer Ackerbauer, Landbesitzer und Fabrikanten zu sichern. Zweitens, die erlangte Information abwechselnd in englischer, deutscher und schwedischer Sprache im In- und Auslande zu verbreiten. Drittens, Agenten hier, in New-York und anderen Eingangshäfen der Ver. Staaten anzustellen, um die für uns wünschenswerthen Elemente über die Vortheile, welche Maryland bietet, zu unterrichten. Viertens, einen gebildeten Herrn auszusenden, um in England, Schweden, Deutschland 2c. über die Vortheile, welche der Staat den Einwanderern bietet, Vorlesungen zu halten. Die Ihnen vorgelegten Voranschläge sind nur eine Kleinigkeit im Vergleiche zu den günstigen Resultaten, welche wir zu erreichen wünschen und welche thatsächlich in unserem Bereiche liegen, wenn wir mit demselben Eifer und derselben Energie an's Werk gehen, welche bisher unsere liberale Unterstützung charakterisirten, die wir Eisenbahnen, Canälen und anderen öffentlichen Werken zu Theil werden ließen. Verwilligen Sie auf zwei Jahre jährlich $12,000—$15,000 und jede Erwartung müßte getäuscht werden, wenn das Resultat kein befriedigendes wäre. Jeder neue Ansiedler ist dem Staate jährlich $1000—$1500 werth. Sollten wir zögern, eine Verwilligung zu machen, um eine Bewegung zu inaugriren, welche so überaus nothwendig ist?

Millionen sind in Maryland auf ephemere Spekulationen verwendet worden, und die Bücher des Controleurs unseres Staates enthalten Ausweise, welche uns die Schamröthe in das Gesicht treiben. Die Abschaffung der Sklaverei hat die Rechnung mit der Vergangenheit abgeschlossen. Haben wir ein neues Conto eröffnet, um unser Soll und Haben in Ornung zu halten, und eine Bilanz zu unseren Gunsten zu sichern? Nichts Derartiges ist geschehen. Die Besteuerung wächst rascher, als sich unsere Resourcen vermehren, Landgüter werden hypothekirt, um die Forderungen der Steuereinnehmer zu befriedigen, Verzweiflung und Armuth starren uns entgegen, wo früher Industrie und Wohlstand das Volk zur Thätigkeit aufmunterten.

Verschließen Sie Ihre Augen den Thatsachen nicht, welche uns lehren, daß wir aus eigener Kraft Anstrengungen machen müssen, um in unserem Staate Schwierigkeiten zu beseitigen, welche uns von allen Seiten bedrohen. Diese Frage betrifft nicht allein die östlichen und südlichen Counties, sie ist von gleicher Wichtigkeit für den Norden und für den Westen, sowie für die Stadt Baltimore, deren Kaufleute die Produkte des Staates versenden. Mit dem Steigen der Bevölkerung und Entwickelung des Staates steigt der Reichthum desselben. Bleiben Sie unthätig und Sie werden nur noch mehr zurückkommen. Ich wünsche nicht andere ehrliche Versuche, dasselbe Resultat zu erreichen, welches die Ihnen vorliegende Bill im Auge hat, zu kritisiren. Ich bin speziell von dem rechtschaffenen Eifer des Herrn, dessen Vorlage Ihnen bereits näher bekannt ist, überzeugt, aber ich beanspruche für die Bill des Senators Stevens, daß sie eine einfache und praktische Vorlage ist. Ich glaube, daß eine Commission von fünf Herren, aus den besten Kräften unseres Staates sorgfältig gewählt, mit den Erfordernissen des Staates genügend vertraut, unbeschränkt in ihren Bestrebungen, außer bei der Verwendung der für den Zweck gemachten Verwilligung, die Frage, welche uns vorliegt, ohne Schwierigkeit und zur Befriedigung aller Bürger des Staates lösen kann. Schon die Einfachheit der Vorlage ist ein Criterium ihrer Ausführbarkeit. Sie können nicht durch das Gesetz gewisse Regulationen feststellen, sondern müssen dieselben dem besten Ermessen und der Diskretion von Männern überlassen, deren Interessen die Ihrigen sind, und deren Erfolg sowohl Ihnen, als Denen, welche sich der höchst wichtigen Aufgabe gewidmet haben, Kapital und Arbeitskräfte nach unserem Staate zu lenken, zur Ehre gereicht."

Der alte Tatum.

(Aus der Rede des Senators Schurz gegen Papiergeld-Vermehrung.)

„Wir haben jetzt eine neue Schule von Nationalökonomen in unserer Mitte, welche die Sache besser verstehen, als Thomas Jefferson und Hamilton und Gallatin und Crawford sie verstanden haben. Diese neue Schule nimmt mit dem Senator von Indiana in den Ruf ein: „Fort mit der Theorie und den Büchern!" Und in der That haben sie dies schon höchst wirksam gethan. Sie verlassen sich auf nichts, als auf die Wahrnehmung ihrer Sinne und wie wäre da eine Täuschung möglich! Sie sind in dieser Beziehung indeß nicht ganz originell. Vor 10 oder 11 Jahren, während des Krieges, traf ich im Süden einen alten Farmer, den seine Nachbarn den alten Tatum nannten. Er war ein praktischer Philosoph von derselben Art, die sich ausschließlich auf die Wahrnehmung ihrer Sinne verläßt und da er mit Mühe einige Buchstaben in großem Drucke lesen konnte, so hegte er eine souveräne Verachtung für alle Bücherweisheit.

Ich plauderte gerne mit dem alten Manne, und eines Tages machte ich gelegentlich eine Bemerkung über die Bewegung der Erde um die Sonne. „Halt an, sagte der alte Tatum, was sagen Sie da? Die Erde bewegt sich um die Sonne? Wo haben Sie das her?" „Well, sagte ich, aus den Büchern." „Hab' ich mir's doch gedacht, entgegnete der alte Tatum, indem er sich vor Lachen schüttelte, aus Büchern! Die Erde bewegt sich um die Sonne! Und doch sehe ich alle Tage mit meinen eigenen Augen, daß die Sonne sich um die Erde bewegt! Sehe ich sie nicht Morgens da aufgehen und Abends dort d'rüben untergehen? Oh, Ihr Bücherwürmer, Ihr könnt dem alten Tatum nichts weiß machen!"

Welch' glänzendes Licht wäre der alte Tatum in unserer neuen Schule von Nationalökonomen gewesen? Hätte er nicht alle Theorie in den Wind geschlagen, wie die Besten dieser neuen Schule thun? „Da sehe ich eine Schwierigkeit," würde der alte Tatum sagen. Es gibt so viele Leute in den Ver. Staaten, die Geld gebrauchen, aber die Schwierigkeit ist, daß nicht genug Geld da ist, um überall hinzureichen. Was ist zu thun? Da wir Geld machen, indem wir es drucken, so laßt uns mehr drucken, damit es überall hinreicht."

Cameron: „War Tatum kein Hartgeldmann?"

Schurz: „Nein, unglücklicher Weise nicht. Ich will dem Senator zeigen, was er war, und in der That hat der Herr Senator ihn oft genug selber gehört. Man kann dem alten Tatum sagen: „Herr Tatum, diese Stückchen Papier sind eigentlich gar kein Geld, es sind nur Schuldscheine, und je mehr Ihr davon druckt, desto weniger werdet Ihr im Geschäfte damit ausrichten können, Ihr könnt das Land in dieser Weise nicht bereichern."

Mit solchen Einreden könntet Ihr bei dem alten Tatum nichts ausrichten. Er würde Euch in's Gesicht lachen und sagen: „Heißen diese Papiernoten nicht Dollars? Sind es nicht Dollars? Kann ich nicht mittelst einer Brille auf diesen Noten in großem Drucke die Worte lesen: Ein Dollar, Zehn Dollars, Hundert Dollars, und ist nicht das Land besser „ab," wenn es von diesen Dollars 1500 Millionen hat, als wenn es nur 750 Millionen hat. Oh, Ihr könnt dem alten Tatum nichts weiß machen!" (Großes Gelächter.)

Auch würde die Zinsfrage dem alten Tatum nicht die geringsten Schmerzen machen. Er würde sie mit derselben Leichtigkeit lösen, wie neulich der Senator von Indiana. Er würde sagen: „Geld ist Capital, oder heißen wir es vielleicht nicht so? Und diese Papier-Dollars sind Geld, oder heißen wir sie vielleicht nicht so? Also sind diese Papier-Dollars Capital. Ist dies nicht vollkommen klar?" Sie sehen, der alte Tatum versteht Logik. Also, würde der alte Tatum sagen, wenn es genug von diesen Papier-Dollars giebt, so ist Capital wohlfeil und man kann es zu einem niedrigen Zinsfuße miethen wenn aber diese Papier-Dollars rar sind, dann wird auch das Capital — was Tatum so nennt, theurer sein und Ihr werdet viel dafür zu bezahlen haben. Ihr könnt dem alten Tatum Nichts weiß machen. „Weiß ich denn nicht, daß wenn viele Pferde und Schweine in den Markt gebracht werden, sie nothwendig wohlfeiler werden?"

Sie sehen, der alte Tatum versteht das Pferde- und Schweine-Argument so gut wie irgend einer. Der alte Tatum ist ein Typus von einem praktischen Staatsmanne.

Aber mir dünkt, es, daß die Theorie von der Bewegung der Erde um die Sonne am Ende doch nicht ganz ohne ist. Und es scheint mir, daß die Prinzipien der Nationalökonomie, die Finanzwissenschaft, welche das Ergebniß der Studien und Erfahrungen von Jahrhunderten ist, ihren Werth haben, obwohl die praktischen Staatsmänner von der Schule des alten Tatum es nicht sehen und jene Wissenschaft in den Wind schlagen. Werfen Sie diese Wissenschaft zum Fenster hinaus und ich fürchte, die Ehre und der Wohlstand des Landes werden denselben Weg gehen."

Ein im Generalpostamte entdeckter Schwindel.

Nachdem dem General-Postmeister 175,000 Dollars für Druck-Kosten bewilligt worden, mußte es natürlich im höchsten Grade auffallen, daß er damit nicht auszukommen vermochte, sondern das Bewilligungs-Comite um einen weiteren Credit von $100,000 anging. Mehr als eine Viertelmillion Dollars für den Druck von Envelopes, Poststempeln, Formulare 2c. — man sollte denken, dafür müßte von den fraglichen Artikeln so viel geliefert werden können, um die halbe civilisirte Welt damit zu versorgen. Man ging der Sache denn auch sorgfältig auf den Grund und entdeckte — colossale Betrügereien und großartige Uebervortheilung des öffentlichen Schatzes. Die für die Post-Drucksachen bezahlten Preise sind um 100 bis zu 150 Prozent theurer, als die höchsten Preise, die auf dem Privatwege für dieselben Artikeln bezahlt werden. Dieser Betrug wird offenbar schon seit Jahren betrieben, hielt sich aber früher in mäßigen Schranken und ist erst während der letzten Jahre, wo eben die ganze Regierungs-Maschinerie zu einem großartigen Plünderungs-System umgeschaffen wurde, zu so riesigen Dimensionen herangewachsen. Wenn Alles zugreift und sich die Taschen füllt, soll da der Contractor, der die Drucksachen für das Postdepartement liefert, allein zurückstehen? Aber der Grant'schen Administration ist es gleichwohl aufrichtig um Ersparniß und Einschränkung zu thun. Nur muß man nicht verlangen, daß ihre eigenen Beamten dabei zu kurz kommen sollen.

Das neue Geständniß über die noch nicht aufgeklärte Ermordung Goodrich's.

Mit welcher Spannung das Publikum die Nachforschungen nach dem muthmaßlichen Mörder von Charles Goodrich, welcher vor etwa einem Jahre in einem seiner Häuser in Degraw-Straße, Brooklyn, mit mehreren Schußwunden im Kopfe todt gefunden wurde, verfolgte, ist wohl den meisten unseren Lesern noch erinnerlich. Nachdem Lucette Meyer verhaftet worden, aber entlassen werden mußte, weil sich keinerlei Indizien gegen sie fanden, suchte man nach Roscoe, ohne bis jetzt diese mysteriöse Persönlichkeit gefunden zu haben. Lizzie L. King, alias Katie Stoddard, wurde endlich verhaftet und sie war in letzterer Zeit wieder vielfach Gegenstand der Unterhaltung, weil sie verlangte, daß ihre bisherigen Anwälte Low und Thompson von der Vertheidigung zurücktreten sollten. Lizzie King erklärte, sie könne die Vertheidigungslinie, welche Low und Thompson eingeschlagen, nicht billigen, und sie wolle lieber gehängt, als auf Grund der Ausrede, sie sei bei Begehung der That irrsinnig gewesen, freigesprochen zu werden. — Schon seit einiger Zeit war das Gerücht im Umlaufe, die King habe eine Erklärung niedergeschrieben, in welcher sie Alles, was sie über den Tod von Charles Goodrich wisse, niedergelegt habe. — Vorgestern Abend veröffentlichte die „Brooklyn Union" diese Erklärung, welche die King in Pamphletform zu publiziren beabsichtigt und deshalb sich bei dem betreffenden Bundesamte gegen Nachdruck geschützt hat. — In der Erklärung geht die King auf alle Einzelnheiten ein, sie läugnet, dem Polizeisuperintendenten je Geständnisse gemacht zu haben. Sie erklärt, sie habe Charley, wie sie den Verstorbenen fast immer nennt, Abends gegen 12 Uhr verlassen, als dieser erklärte, er wünsche noch eine Cigarre zu rauchen, und sich dann zu Bette zu begeben. Gegen 2 Uhr sei sie durch einen Knall erweckt worden, habe sich in aller Eile angekleidet und im Eßzimmer Charley Goodrich am Boden liegend gefunden. Das Blut lief aus einer Kopfwunde; sie fing es in einer Tasse auf und bewahrte später das geronnene Blut in einem Medaillon, welches sie beständig auf der Brust trug. Nachdem sie des Verstorbenen Gesicht gewaschen, schnitt sie eine Locke ab, und saß dann singend bei dem Todten bis gegen 6 Uhr Morgens, dann erst verließ sie das Haus. Als Andenken nahm sie die Uhr, die Börse und den Siegelring Goodrich's mit. — Die King erzählt dann, wie sie dem Begräbnisse beigewohnt, wie sie in der Kirche erschienen, ohne von der Polizei gestört worden zu sein. Sie behauptet sogar in dem Hause gewesen zu sein, in welchem Goodrich's Leiche gefunden wurde, nachdem dieselbe bedeckt worden. — Die sehr ausführliche Erklärung, welche sich auch über die Umstände ihrer Verhaftung ergeht und Lucette Meyer gar scharf angreift, schließt damit, daß sie hoffe, bald prozessirt zu werden, und daß sie die treue Liebe, welche sie zu Charley Goodrich gehegt, jetzt mit monatelanger Gefangenschaft, vielleicht gar mit dem Tode büßen müsse.

Europäische Berichte.

—(Berliner Bauernfänger.) Aus Berlin wird vom 31. Jan. berichtet: „Ein sich hier augenblicklich aufhaltender Russe wurde am Donnerstag wiederum das Opfer von Bauernfängern. Derselbe kam der Friedrichsstraße nahe an den Linden entlang, als ihn plötzlich ein fein aussehender Herr mit den Worten ansprach: „Können Sie mir vielleicht sagen, wo ich hier zur östreichischen Gesandtschaft komme?" Als jener die Frage verneinte und sich als Fremder gerirte, wurde bald Bekanntschaft geschlossen, denn unsere „Bauernfänger" sind hier immer „fremd." Eine Flasche Wein wurde proponirt und man stieg in einen Weinkeller zwischen der Friedrichs- und Wilhelmsstraße hinab. Unser Bauernfänger sah dort zwei andere Gäste sitzen, die sich am Kartenspiel ergötzten, und er nahm Antheil daran. Der Russe spielte nicht und wurde auch nicht zum Spiel aufgefordert. Doch unser Bauernfänger Nr. 1 verlor all' sein Kleingeld und kam mit einem angeblichen Hundertthalerschein zum Russen, bittend, ihm denselben zu wechseln, dieser aber hatte nur etwa 80 Thlr. Geld bei sich. Jener bat, ihm dasselbe bis zum Fortgehen zu lassen, wo er wechseln und mit Dank ihm das Geld zurückerstatten würde. Der Russe gab die 80 Thaler und schnell verlor sie der Bauernfänger; da eilte dieser zum Wechsler fort, Kleingeld zu holen, blieb aber schließlich so lange, daß die beiden „seinen Gewinner" die Geduld verloren und einmal nachsehen wollen, wo der „Herr" bleibe. Dem Russen blieb natürlich das „Nachsehen" übrig."

—(München, 9. Februar.) Eine empörende Rohheit berichtet der „C. f. N." aus Freising. Der schon öfter wegen Mißhandlung von Soldaten bestrafte, trotzdem aber noch immer im aktiven Dienste befindliche Premier-Lieutenant Schropp hieb mit flachem Säbel, ohne die geringste Veranlassung hierzu gehabt zu haben, auf einen wehrlos dastehenden Soldaten mit solcher Wucht und so lange ein, bis der arme Soldat so zugerichtet war, daß er in das Spital gebracht werden mußte. Die warme Vertheidigung, welche die Peiniger Plattner's bei dem Herrn Kriegsminister gefunden haben, scheint neue Helden zu erwecken und dieselben in ihrem löblichen Thun zu ermuntern.

Das Kriegsministerium hat aus Anlaß der auf Truppenmärschen im vorigen Sommer vorgekommenen zahlreichen Todesfälle eine neue Dienstinstruktion erscheinen lassen. In derselben ist man auch von dem bisher festgehaltenen Verbote des Wassertrinkens während des Marschirens abgekommen.

—Einen Schluß auf die Eilfertigkeit, mit der jetzt unsere parlamentarischen Arbeiten vorwärts gedrängt werden, gestattet auch das im Foyer des Hauses der Abgeordneten in Berlin aufgehängte schwarze Brett, welches die von den Herren Abgeordneten in dem übergroßen Drange der Arbeiten vergessenen Gegenstände verkündet. Der letzte Aushang zeigt folgende Musterkarte: drei Brillen, fünf Taschentücher, drei Regenschirme, vier Cigarrenspitzen, zehn Silbergroschen und — als sprechendes Zeugniß von der Acht, die über die auswärtigen Lotterie'n verhängt ist — ein Braunschweiger Lotterieloos.

— Einer Statistik des „Justiz-Ministerial-Blattes" entnimmt der „Westf. Merk." Folgendes: „Es waren an den preußischen Gerichten der altländischen Provinzen Ende 1872 beschäftigt 23,049 Beamten. Bei den Gerichten erster Instanz in den Provinz Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westfalen waren anhängig; 494,596 Bagatellsachen, 12,522 mehr als im Jahre 1871; 67,966 Injuriensachen, 11,915 mehr als im Jahre 1871, überhaupt zusammen 833,046 Civil-Prozesse. Untersuchungen waren bei denselben Gerichten anhängig 604,718, Vormundschaftssachen 940,241. Bei den Appellations-Gerichten in den oben genannten Provinzen waren 34,376 Civil-Prozesse (und 23 Prozesse erster Instanz gegen Reichsunmittelbare), 12,459 Untersuchungen, 880 Lehnsachen, 463 Fideicommißsachen und 330 Stiftungssachen anhängig. Mittelst der Presse waren 133 Verbrechen 2c. begangen, 55 mehr als im Vorjahre."

— Der Beachtung aller Biertrinker empfehlen wir nachstehende, dem „Sal. Börs.-Bl." entnommene Notiz: „Es liegt uns, so schreibt das Blatt, „ein sogenanntes Offert-Cirkular vor, welches ein gewisser Hugo Rauffendorf in Berlin an die Interessenten verschickt. In demselben preist er seine Fabrik und Handlung sämmtlicher Artikel für Brauzwecke an. Als besondere Spezialitäten darunter empfiehlt der Fabrikant nun: Trauben- oder Brauzucker, um das Gerstenmalz zu sparen; Oelsüß oder Glycerin, das Bier glatt, vollmundig, fein, seine Gährung verhindernd, es klar und Versandtbier daraus zu machen; concentrirter, doppelt-schwefligsaurer Kalk, welcher Nachgährung und Sauerwerden verhindern soll, oder das schon sauer gewordene Getränke wieder scheinbar gesund erscheinen läßt. Zum Klärmittel wird Tannin, das ist Galläpfel-Gerbsäure, gerühmt und angetragen. Bier durch seine Farbe stark und blank erscheinen zu lassen, empfiehlt ferner dieser Preiscourant dann noch verschiedene Kunstcouleuren und die ganze Reihe der Mansch- und Schmiermittel beschließt: Bayerisch Bierbouquet, Stärke- und Rübensyrup, Weinsteinsäure 2c. Auch lehrt dieser Ehrenmann, der seinen Abnehmern „strengste Verschwiegenheit und Reellität" zusichert, wie die Versteuerung zu umgehen sei, indem die Waare als Faßlack, Holzglasur oder sonst wie nach Wunsch deklarirt werden könne. Ein Urtheil über die vorstehend mitgetheilte Wirksamkeit des Fabrikanten möge sich der Leser des Weiteren nun selbst bilden. Solche mit Laborantenkünste behandelten Biere bekommt das Publikum zu trinken."

—(Was ist ein Ball?) Ein Philosoph beantwortete die Frage, wie folgt: „Ein glänzendes, lärmendes Chaos von erhitzten Gesichtern mit kaltem Lächeln, von eingezwängten Füßen und Fischbeintaillen, von Töchtern, die man unter die Haube bringen will. Ein Ball ist ferner ein musikalisches Durcheinander, wo die erste beste Dame dem ersten besten Herrn bald zulächelt, bald den Rücken kehrt, bald die Hand reicht, dann wieder laufen läßt; wo man sich menschenfreundlich schon vor dem Cotillon etwas anhängt und zuletzt in einem Walzer galop infernal sich in einen Zustand versetzt, den man in jedem russischen Dampfbade leichter und billiger haben kann.

— Die Münchener haben trotzdem, sogar ihr Tenorist Nachbauer vor der Epidemie Reißaus nahm, den Humor nicht verloren. Der neueste bayerische Kalauer bezeichnet den Sänger als den besten Choleradur-Sänger.

— In Speyer ist am 2. Februar Dr. Lucas Jäger, der Gründer und durch 22 Jahre Redakteur der „Pfälzer Zeitung," von 1849 bis 1850 auch Landtags-Abgeordneter, gestorben.

Der alte Oberrichter Peyton in Mississippi und sein College Tarbell leben seit einiger Zeit in Hader miteinander. Kürzlich hatten sie und ihr College Semrall im Gerichtszimmer einen etwas verwickelten Rechtsfall unter Berathung, und da Tarbell dem Oberrichter etwas energisch opponirte, so gab der Letztere seiner sehr geringen Meinung von der juristischen Befähigung Tarbell's Ausdruck. Dieser machte hierauf einen Schritt vorwärts gegen Peyton, was den Oberrichter veranlaßte, ein großes Messer zu ziehen und sich auf Tarbell zu stürzen. Nur Richter Semrall's rasches und energisches Dazwischentreten und kräftige Abwehr verhinderte Blutvergießen, Mord und Todtschlag. Es wäre, meint ein Blatt, ein selbst für Mississippi neues Schauspiel gewesen, einen Oberrichter wegen Mordes gehenkt zu sehen; je eher jedoch Herr Peyten sich und sein Messer in's Privatleben zurückzieht, desto besser.

In fünf-und-fünfzig Städten und Ortschaften von Ohio haben jetzt, nach Angabe des Cincinnatier Correspondenten der „N.-Y. Tribüne," 336 Hotels und Salons aufgehört, spirituose Getränke zu verkaufen, und über 15,000 Personen verpflichteten sich durch Unterzeichnung der „Pledge," hinfüro keine berauschende Getränke mehr zu genießen. Und Alles das — rühmt der betreffende Correspondent — wurde von den „Ladies" in dem kurzen Zeitraum von etwas mehr, als 14 Tagen zu Stande gebracht.

Märtyrer der Unverdaulichkeit.

Die Hälfte der Krankheiten des Menschengeschlechtes entspringt aus krankem Magen und kann durch Kräftigung und Stärkung jenes mißbrauchten und vernachlässigten Organes mit **Hostetter's Magenbitterem** verhindert werden. Man möge bedenken, daß die Leber, die Nieren, die Gedärme, die Muskeln, die Bänder, die Knochen, die Nerven, die Hüllen, alle durch das Blut erneuert werden, und daß die Verdauungsorgane der wichtige Destillirkolben sind, in welchem die Stoffe des Lebenssaftes vorbereitet werden. Wenn der Magen den von ihm abhängigen Theilen keine gesunde Nahrung liefert, so müssen sie leiden, und das Endresultat, wenn dem Uebel nicht Einhalt gethan wird, wird chronische und wahrscheinlich tödtliche Krankheit irgend eines Theiles sein. Sie mag als Harnruhr in den Nieren stecken, als Congestion in der Leber, als Rheumatismus in den Muskeln, als Lähmung in den Nerven, als Skropheln in den Hüllen. Man erinnere sich aber, daß jede dieser Folgen die Unverdaulichkeit durch den zeitigen und regelmäßigen Gebrauch jenes überlegenen Gegengiftes gegen Dyspepsie, Hostetter's Magenbitterer verhütet werden kann.
(58-63,t&w)

Gebisse nur $10.

Dr. W. E. Witt, früher bei dem verstorbenen Dr. Winchell, ist nach Nr. 14, Süd-Eutawstraße, gezogen und wird fortfahren, jene schönen Gebisse für nur $10 einzusetzen. Lachgas für die schmerzensfreie Ausziehung von Zähnen. Man spreche vor und besehe sich die Gebisse. **Nr. 14, Süd-Eutaw-Straße,**
(Okt16,13,2p) nahe der „Concordia-Halle".

E. Stabler Jr. & Co.
Coal.
"Sun Building" No. 3 South St.
And Cor. York & William Sts.
(Nov1,1.a.T.,13)

Norddeutscher Lloyd.

Der Dampfer „Nürnberg" wird am **Mittwoch, den 18. März,** 2 Uhr Nachmittags, von hier expedirt.
(81) **A. Schumacher & Comp.**, Agenten.

Heiraths- und Todes-Anzeigen, 4 Zeilen nicht überschreitend, 25 Cents für einmalige Insertion.

Getraut:

Durch Pastor G. L. Neeff am 31. Dezember 1873 **Friedrich Maisch** mit Frl. **Anna Barbara Witzgall** von Baltimore. (61)

Getraut:

Am 8. März durch Rabbi Bedelsheimer **Meyer Neumann** mit Fräulein **Amalia Thalheimer**.
Am 1. März durch Pastor Maier **Andreas Otto** mit Fräulein **Eva K. Dressel**, Beide von hier.

Starb:

Anna Maria Doberer. 1 Jahr, 4 Monate und 10 Tage alt, geliebtes Kind von Elisabeth und des verstorbenen Karl Heinrich Doberer.

Weinet nicht, Ihr lieben Freunde,
Gönnt dem Kindlein seine Ruh'!
Es zu sichern vor dem Feinde,
Schloß ihm Gott die Augen zu.
Jetzt steht es vor Gottes Throne,
Trägt des ew'gen Lebens Krone,
Weinet nicht, es lebt!

Nun, so höret auf mit Weinen,
Tragt den Leib zur Ruhe hier!
Wißt, es wird ein Tag erscheinen,
Wo aus seines Grabes Thür
Euer Kind wird auferstehen,
Wo Ihr's werdet wiedersehen.
Weinet nicht, es lebt!

Die Freunde und Bekannten sind höflichst eingeladen, der Beerdigung, die vom Trauerhause **Nr. 484, Pennsylvania-Avenue,** aus **heute, Donnerstag,** den 12. März, **Nachmittag um 2 Uhr,** stattfindet. (61)

Starb:

Am 11. März **Mathias Schudei** im 73. Lebensjahre. Die Beerdigung findet **Freitag Morgen um 8 Uhr** von der Behausung **Nr. 181, Ost-Madisonstraße,** aus statt, wozu Freunde und Bekannte desselben höflichst eingeladen sind. (61)

Starb:

Am 11. März **Carl Georg Bartholomäi**, 1 Monat und 3 Tage alt, Söhnchen von Georg und Augusta Bartholomäi. (61)

Todesfälle.

Am 10. März **Thomas Smith Bollmann** im 22. Lebensjahre, Sohn von Wendel und der verstorbenen Anna E. Bollmann.
Am 28. Dezember in Wien **Rudolph Pollatezek**, früher von hier.
Am 8. März in Lynchburg, Va., **Fannie E. Zimmermann.**

Die „North American"

Gegenseitige
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,"
Philadelphia, Pa.
Leopold Blumenberg,
Nr. 74, West-Baltimore-Straße,
(Febr3,13) General-Agent.

Wechsel-Agentur.

Aufgeber der Zahlung an **Joh. Peter Krönung**, Beitelsbach, Kr. Fulda, Hessen, ist ersucht, in der Exped. d. Bl. vorzusprechen.

Aufgeber der Zahlung an **Bürgermeister Hofmeister in Rüdingshain**, Kreis Schotten, Hessen-Darmstadt, wolle gefälligst in der **Exp. d. Bl.** vorsprechen.

Aufgeber der Zahlung an **Joh. Müller**, Wasserbüttner, Wallenfels, Bayern, ist ersucht, in der Exp. d. Bl. vorzusprechen.

Man lese die Anzeige von **Bryant, Stratton & Sadler's Handelsschule** Business College) auf der ersten Seite d. Bl. (Juli7,12Mte,2p)

Der Präsident des „Süd-Baltimorer Kolping-Casinos" wird ersucht, in der **Exp. d. Blattes** vorzusprechen.

Briefkasten:

Richard Wänzig.

Versammlungs-Anzeigen.

Merchants' & Miners' Transportation Co.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die jährliche Wahl von 10 Direktoren, um die Geschäfte dieser Gesellschaft zu leiten, im Büreau der HH. Geo. Appold & Söhne **Mittwoch**, den 18. März, zwischen 12 und 1 Uhr Nachmittag stattfinden wird.
(55,3,60,1-6) **A. F. Crane, Sekr.**

Bekanntmachung.
Eine Versammlung von Barbier-Prinzipalen wird am nächsten **Freitag** Abend um 8 Uhr in **Hrn. Abel's Restauration, Frederick-,** nahe Fayettestraße, abgehalten.
(59,61) **G. Fredericks, Sekr.**

STONE MASONS M. & B. SOCIETY.
Eine spezielle Versammlung wird am gewöhnlichen Platze und Zeit **Freitag**, den 13. März, stattfinden, und sind alle Mitglieder ersucht, gegenwärtig zu sein, indem wichtige Geschäfte vorliegen, und Abwesenheit mit 25 Cents bestraft wird.
Im Auftrage der Gesellschaft
(61) **Lake Cassidy, Sekr.**

Bauvereine u. s. w.

Concordia-Leih- und Sparverein.
Freitag Abend ½8 Uhr findet die zweite Einzahlung obigen Vereins bei **Hrn. Herold, Ecke der Canal- und Fayettestraße,** statt. Darlehen an die Mitglieder werden in baar ausgezahlt. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.
H. Karßens, Präs.;
Wilh. Seeger, Schatzm.;
(61-2) **Alex. Schuchmann**, Sekr.

Parkstraße immerwährende Leih- und Spargesellschaft von Baltimore.
Alle Diejenigen, welche gesonnen sind, einem guten Vereine beizutreten, werden höflichst ersucht, den **12. März,** Abends ½8 Uhr, in **Nr. 6, Parkstr.,** sich einzufinden, indem die erste Einzahlung stattfindet.
D. Niceley, prov. Präs.;
J. Kolb, prov. Schatzm.;
(60-1) **M. J. Rentz**, Sekr.

Deutsche Central-Bank von Baltimore.
Das Grund-Capital ist auf $200,000, vertheilt auf 8000 Antheile, zum Werthe von $25 pro Aktie, festgesetzt.
Aktien können entweder durch volle Einzahlung oder durch wöchentliche Anzahlungen von nicht weniger, als 50 Cts. für jeden Antheil erworben werden.
Subscriptionsbücher zur Zeichnung von Aktien liegen vorläufig im Laden von **C. Meid, Nr. 22, Southstraße,** auf.

Conrad Meid,	Alexander Frank,
August Hellweg,	Louis Muth,
David Ambach,	Georg Kahl,
Wilh. A. Dreyer,	Conrad Graf,
J. H. Michel,	J. H. von der Horst,
Wilh. H. Welde,	Joh. F. Reuß,

Direktoren.
(Febr.21,3Mte.) **Conrad Meid**, Präsident.

Grundeigenthums-Sparbank von Baltimore.
Nordost-Ecke der Baltimore- und Eutawstr., zweite Etage.
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet. Depositen von einem Dollar an empfangen und Zinsen vergütet.
Geld wird auf Grundeigenthum in der Stadt vorgeschossen.
(Jan13,3Mte) **Georg H. Miller**, Präs.

Permanent Land Company
OF THE CITY OF BALTIMORE.
M. Affelder, Sekr. **Jos. Friedenwald**, Präs.
Office: Nr. 22, Secondstraße,
gegenüber dem Postamte.

Jos. Friedenwald,	Richard Fonder,
E. G. Putzel,	Arm. Nachmann,
J. J. Taylor,	Julius Stiefel,
W. D. Gill,	Bernard Clark,
F. H. B. Boyd,	Chr. Hax,
John Harris,	Jakob Hecht.

Geld auszuleihen.
Betriebs-Kapital: $1,000,000.
Diese Gesellschaft hat ihr Betriebs-Capital auf **eine Million Dollars** erhöht, und ist jetzt bereit, **Geld auszuleihen** in beliebigen Summen gegen hypothekarische Sicherheit auf Grundeigenthum u. Gebäuden, für die Dauer **von 1 bis 10 Jahren,** rückzahlbar in wöchentlichen Raten.
Gesuchen für Darlehen wird die pünktlichste Aufmerksamkeit gewidmet und für alle bewilligte Darlehen das baare Geld ohne Verzug ausgezahlt.
Geld als Depositen wird gegen Vergütung von Zinsen angenommen.
Bauplätze, geeignet für Wohnhäuser 2c. sind stets gegen Grundrente oder gegen Baar zu verkaufen. (Juni21,13)

Providentia,
Nr. 17, South-, gegenüber German-Straße.
Die **einzige**, unter den Gesetzen des Staates Maryland incorporirte und mit einer gesetzlich organisirten Lebens-Versicherungsgesellschaft verbundene **Krankenkasse.** Das wöchentliche Krankengeld beträgt sieben Dollars, und sind die Mitglieder berechtigt, die Prämien in wöchentlichen Raten zu zahlen. Die Policen werden von der **„Gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore,"** welche ebenfalls ein **heimathliches** Institut ist, ausgegeben. (Okt7,13)

Neue Anzeigen.

Ein seltener Genuß für's Volk!
Sadler's College-Kursus.
Professor R. R. Smith
im „Freimaurer-Tempel"
Montag, den 16. März 1874.
Thema:
„Doktoren!"
Billete sind in McCaffrey's Musikalienhandlung zu haben.
Eintritt **50 Cents.** Reservirte Sitze 25 Cents extra. (60-4)

Vorwärts-Halle.
Heute, den 12. März, Abends 8 Uhr:
Vortrag von Hrn. K. Reitzel,
Sprecher der „freien deutschen Gemeinde" von Washington.
Eintritt frei!
Die Freunde des Fortschritts, sowie das Publikum im Allgemeinen sind höflichst eingeladen. (59-61)

An das Publikum!
G. W. P. Smith, Rechtsanwalt, hat sein Büreau von **Nr. 31, Lexington-,** nach **Nr. 8½, St. Pauls,** oberhalb Baltimorestraße, verlegt. Ein deutscher Compagnon wird gewünscht. (59-70)

Der größte und best-ausgewählteste Vorrath von
Extension-Top-Kutschen, einsitzigen und Federsitz-Jagger-Wagen, Buggies mit oder ohne Top, Familienwagen, Germantowns, Rockaways, neu und gebraucht, billig gegen Baarzahlung oder annehmbaren Noten im **„Central-Kutschen-Repositorium," Nr. 94, West-Fayettestraße,** Ecke McClellans-Alley. (Aug12,13)

Für Kutschen- und Wagenmacher.
Wir haben einen schönen und bedeutenden Vorrath von allen Artikeln für beide Geschäfte vorräthig, als: Felgen, Speichen, Naben, emaillirtes Leder, Canvaß; Spritz-, Kummet- u. emaillirtes Leder, Springfedern, Achsen, Wagen-Bolzen, Kopffutter, Tuch, schwere Karren- und Wagen-Achsen, Speichen, Felgen, Kautschuk-Leinwand 2c.—Wir sind alleinige Agenten für die berühmten Henry-Springfedern und Sheldon's archimedischen Achsen. Man spreche bei uns vor.
Gebrüder Mackenzie,
Nr. 338, West-Baltimore-,
(Okt18,12Mte) oberhalb der Howardstraße.

Eckhardt & Mehler,
Nr. 293, West-Baltimore-, Südwest-Ecke der Sharpstraße,
Fabrikanten von
Spiegel- und Bilderrahmen,
Importeure von deutschen und französischen Spiegelgläsern, Lithographie'n, Chromo's 2c.
Bilder werden prompt und billig eingerahmt.
(Jan18,12Mte)

Neue Anzeigen.

Collektorinnen des „Deutschen Frauen-Hülfsvereins."
Frau **Dr. Heldmann**, Ecke Pearl- und Saratogastraße;
„ **Mittendorf**, Nr. 55, Süd-Exeterstr.;
„ **Dr. Pape**, Nr. 55, Nord-Eutawstr.;
„ **Bätchen**, Nr. 189, Barrestr.;
„ **Holtzmann**, Nr. 27, Süd-Libertystr.;
„ **Scholz**, Nr. 76, Pinestr.;
„ **Meeth**, Ecke Warren- und Lightstr.;
„ **Wehr**, Nr. 389, Ost-Prattstraße;
„ **Jordan**, Nr. 45, Süd-Broadway. (58-)

Gutes Papier, 5 Cents pro Buch.
Couverte,
5 Cents pro Packet.
Copirbücher, 3 Cents pro Stück. Compositionsbriefe, 24 Blätter, 10 Cents pro Stück.
G. T. Richardson.
Nr. 7, West-Baltimorestraße, nahe der Brücke.
(Mai12,12Mte)

Etablirt 1839.
John Bullock & Sohn,
Manufakturisten und Händler mit den **besten Sorten fremder und einheimischer Leime, gemahlenen Knochen und Neat's Foot Oel,**
Nr. 61, Süd-Gay-Straße,
(März7,12Mte) Baltimore.

Anzeige.
Unsere Kunden und das geehrte Publikum werden hiermit benachrichtigt, daß wir gegenwärtig unser Geschäft nach den Ställen des Hrn. **Baker in Nr. 529, Nord-Gaystraße,** verlegt, und heute 50 gute frische Kühe erhalten haben.
(März2,1Mt) **Würzburger & Haas.**

Ein Patent-Stiefel.—Französische Kalbslederne, bei Hand genäht, $7.50. Alle Arten, eigener Fabrik, für Herren vorräthig in **Nr. 48, West-Fayettestr.,** 1 Thüre westlich von der Northstraße.
(Sept13,12Mt,t&w) **J. S. Lewis.**

Central-Leih- und Mäklers-Büreau,
Nr. 22, Nord-Gay-, nahe Fayettestraße.
(Gegründet von dem verst. Levi Benjamin 1830.)
Dieses wohlbekannte und verantwortliche Büreau macht die größten und liberalsten Vorschüsse auf Bundes- und Staats-Werthpapiere, Diamanten, Uhren, Silberwaaren, Schmucksachen, Herren- und Damenkleider und auf alle und jede Art von Waaren, entweder in großen oder kleinen Quantitäten. Die Bedingungen sind sehr annehmbar, besonders bei großen Summen. Sachen werden für eine bestimmte Zeit aufbewahrt. Personen, welche Silberwaaren oder andere Arten zu verkaufen wünschen, bekommen die höchsten Preise in diesem Büreau. Alle Geschäfts-Transaktionen werden durchaus privat gehalten. Täglich von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet und Samstag Abends bis 10 Uhr. (Nov.7,13)

Neuer Laden.
Gebrüder Ewalt,
Nr. 309, Nord-Gay-, nahe Aisquithstraße,
haben soeben obigen Laden mit einem neuen und vollständigen Vorrath von
Tapeten,
Fenster-Jalousie'n,
Tisch- und Treppen-Wachstuch,
Bilder-Schnüren und Quasten 2c.
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten ausgestattet.
Fenster-Jalousie'n mit allem Zubehör für $1.
Alle Aufträge werden prompt besorgt. [April1,13]

Schnittwaaren u. s. w.

Schnittwaaren
für
Haushaltungen
zu verläßlicher Güte
und
zufriedenstellenden Preisen.
Perkins & Comp.,
Nr. 22, Nord-Charles-Straße.

5000 Yards nasse leinene Lawns
zu halbem Preis.
Perkins & Comp.,
Nr. 22, Nord-Charles-Straße.

Elegante neue Kleiderstoffe,
eine Novität,
zu niedrigen Preisen.
Perkins & Comp.,
(Febr20,12Mte) Nr. 22, Nord-Charlesstr.

Guter Rath ist theuer!
Ein altes Sprichwort; wo zu suchen bleibt eine Frage; wer aber um gute, schöne und billige Waaren zu finden, gehe man einfach nach **Nr. 81, Pennsylvania-Avenue,** und man wird nicht getäuscht, sondern erstaunt von der großen Auswahl unzähliger und nützlicher Artikel in *Dry Goods, Millinery* und *Notions.*
Alles zum billigsten Preise eingekauft und mit kleinem Profite wieder abgelassen.
Man merke sich unser Motto:
Reelle und prompte Bedienung wird allen Käufern bei uns zugesichert, u. der Preis aufs Allerniedrigste gleichgestellt.—Noch eine kleine Partie **nasser Waaren** übrig von dem großen New-Yorker Brand, die in den nächsten Tagen ausgeräumt werden muß.
S. Goldsmith,
Nr. 81, Pennsylvania-Avenue.

P.S. Dem Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem früheren Geschäfte **Nr. 168,** Lexingtonstraße, **durchaus gar keine Connection** mehr habe und alle Bestellungen nur in meinem neuen Lokale mit Vergnügen entgegen nehme.
(Febr21,13)

Tuch-Handlung
von
F. Griewisch,
Ecke der Charles- u. Baltimorestr.
empfiehlt die
neuesten und schönsten
Rock-, Beinkleid-
und
Westen-Stoffe,
sowie die
besten und billigsten
schwarzen Tuche und Doeskins.
(19-)

Schnittwaaren für die Million.
Ich öffne jetzt meine Frühjahrs Importation von
Fancy- und gewöhnlichen Schnittwaaren.
Schwarze und bunte Seidenzeuge von $1 bis zu den feinsten.
Poplins und **Dreßstoffe** aller Grade.
Ein volles Assortiment der besten Fabrikate von **Trauerstoffen.**
Leinene Waaren, Richardson's **irländische Leinen.**
Tischdamast und Servietten, Huck-Handtücher.
Weiße Pique's, einfache und carrirte Nainsook-Musline.
Hamburger Besatz, Insertings und Spitzen.
Scarfs, Halsbinden, Hosenträger u. s. w. zu halben Preisen.
Diese Waaren habe ich auf Bankerott-Verkauf von T. J. Irving & Comp. erstanden.
Ferner:
Tuche, Casimire und Westenstoffe.
J. Edward Bird,
(Febr26,12Mte) Nr. 213, West-Baltimorestr.

Für Confirmanden!
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager in allen **Artikeln von Weißwaaren,** als **glatten, gestreiften und carrirten Organdize, französischen und schweizer Muls,** 4¼ und 8¼ breit, **Victoria und Bishop Lawns** von den **billigsten bis zu den feinsten Qualitäten** auf's **Reichlichste** assortirt ist.
Ebenso:
deutsche und französische schwarze Tuche und Doeskins
zu annehmbaren Preisen, welche hiermit bestens empfiehlt
S. Rosenthal,
(März19,13) Nr. 76, Hanoverstraße.

Die Carnevalszeit ist vorüber! Hanswurst & Co. ist nicht mehr. Aber um so mehr kommen die Damen nach dem besten Drygood-Store von
S. Kann,
Nr. 154 und 156, Süd-Broadway.
Soeben empfangen: Spring-Poplin 25 Cents, besten Poplin 37½ Cents, Victoria-Poplin 20 Cents, broschirten Poplin 20 Cents, Bismarck-Poplin 12½ Cents, Napoleon's Asche 15 — 20 Cents, prachtvolle Repps 20 Cents, breiten Percal 20 Cents, Galastreifen 15 Cents, schwarzen Alpaca und Moiree vom reichsten Glanze, Trauerwaaren in großer Auswahl, weiße Waaren für Confirmanden und Ballanzüge sehr billig. Shawls in allen Farben und Qualitäten, weiße Bettdecken in schönster Auswahl von $1 ab. Mousselin in allen beliebigen Breiten und Qualitäten zu Engros-Preisen.
Tuch, Cassimire, Flannels in allen Sorten staunend billig. Täglich kommen frische Waaren an, und der schnelle Umsatz ist überzeugend, daß reelle Bedienung und sehr gemäßigte Preise die Vortheile sind, deren jeder Besucher sich erfreut. Bedingung: gleich baare Zahlung. (1-)

R. H. Milliken.
Feine Dreß-Hemden
eine
Spezialität
in
Nr. 163, West-Baltimorestraße.
[Dez2-,j.a.T.]

Hemden von Wamsutta-Muslin und schweren feinen Leinen, passender Schnitt garantirt, für $2, 3 für $6 auf Bestellung gemacht. Außerordentlich billig.
Hemden auf Bestellung gemacht von New-York-Mills-Muslin und feinem Leinen, nur $2.25.
Sechs beste leinene Halskrägen nur $1; ausgewählte leinene Gürtel für Hemden 12 Cts. pro Paar.
Schönste Reverside Manschetten, ausgewählte Muster, 37 Cents. Seidene Schleifen und Halsbinden, eigenes Fabrikat, zu halben Preisen in der
Baltimorer Hemden-Fabrik,
(März2,12Mte) Nr. 65, West-Fayettestr.

Frühjahrs-Geschäft für 1874.
Wir ersuchen achtungsvoll die Herren Schneidermeister, unseren Vorrath von **ausgewählten neuen Waaren für Herrenkleider,** soeben empfangen, anzusehen. **Robert M. Spiller, & Comp.,**
Importeure,
Ecke der Baltimore- und Hanoverstraße.
(Febr14,j.a.T,1Mt)

Deutsches Garn
@ Pfund $2, schöner, als je, 4- bis 5-fach.
Germantowner Wolle, das beste Fabrikat.
Strickwolle, alle Sorten zu sehr herabgesetzten Preisen.
Wollene Jacken, Strümpfe u. s. w. in großer Auswahl, sehr billig, um mit einem großen Vorrath aufzuräumen.
Nr. 193, Broadway (Markt),
gleich unter dem Institute.
(Sept19,13) **Edward Felber.**

Garn,
Strumpfwaaren u. s. w.
Ich habe stets einen completen Vorrath von **Garn Strumpfwaaren, Jacken, Unterhemden, Unterhosen** u. s. w. eigener Fabrik, welche ich den Händlern und Andern zu den billigsten Preisen offerire.
Die höchsten Baarpreise für Wolle gegeben.
Louis Felber,
Nr. 167, Süd-Broadway, u. 67, Hanoverstr.
(Dez8,13,t&w)

Teppiche! Teppiche! Teppiche!
Soeben erhalten: ein feines Assortiment von Three Ply- und Ingrain-Teppichen, ferner ein großer Vorrath von Matting 4¼, 5¼, 6¼ in allen Gattungen. Billig gegen Baar- und auf Wochen-Zahlungen bei
Heinrich Wessel,
Nr. 320, 322 und 324, Süd-Charles-,
(Mai13,13) Ecke der Hamburgstraße.

Päffe! Päffe! Päffe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden
F. Raine,
Ecke der Baltimorestr. und P.-O.-Avenue.

Bekanntmachungen.

In Balto. City Orphans' Court.
BALTIMORE, February 25th, 1874.
Ordered, That the Sale of LEASEHOLD ESTATE of *Runigunde Wiegand* deceased, made by *John Gebhard*, the Administrator of the said deceased, in pursuance of the laws of Maryland, vesting the Orphans' Court of said State with the power to order the sale of Leasehold Estate, and this day reported to this Court by said Administrator be ratified and confirmed, unless cause be shown to the contrary, on or before the twenty-fifth day of March next-PROVIDED, a copy of this order be inserted in some DAILY NEWSPAPER published in the City of Baltimore, at least ONCE A WEEK, for THREE SUCCESSIVE WEEKS, before the twenty-fifth day of March next. The REPORT states the amount of Sales to be six hundred and seventy-five Dollars ($675).
J. HARMAN BROWN, Register of Wills.
TRUE COPY — Test.
J. A. HARMAN BROWN, Register of Wills
(49,55,61) for Baltimore City.

Cigarren und Tabacke 2c.

Taback! Taback!
Billige Binders und Fillers;
nur noch einige Kisten übrig im Laden,
und zu verkaufen bei
Starr & Huggins,
(59-64) **Nr. 15,** Pattersonstraße.

Große Preiserniedrigung.
80 Cents pro Stück bei der Kiste und 85 Cents bei kleineren Quantitäten.
Deutsche Cigarren-Formen (Moulds)
Wir haben die **Haupt-Agentur** für eine der besten Cigarrenformen-Fabriken in Deutschland übernommen, und werden von jetzt an fortwährend ein gut assortirtes Lager der gangbarsten Façons an Hand haben.
Joseph Schröder & Comp.,
Nr. 79, 81 und 83, Exchange-Place,
(20-) Haupt-Agenten für die Ver. Staaten.

BRIGHT TOBACCO WORKS,
Ecke der
Lombard-Straße und des Centre-Marktes,
Baltimore, Md.
L. H. Neudecker, Eigenthümer.
Ich bin jetzt bereit, ganze Ausstattungen für Cigarren-Laden vom Fidibus bis zur Indianer-Schau-Figur zu liefern; fabrizire die nachstehenden Sorten von Kautabacken: Peacock, Old Ironside, Navy (Pfunde und halbe Pfunde); Friedens-Kord, Abendstern, Unser beliebter Yellow Paw, Stolz des Südens, Mai-Apfel. Bin Agent für Gebr. Edmonston's Fine Cut, New-York; Roberts & Comp.'s Indianer-Figuren; Wemmert & Söhne's Cigarren-Formen. Auch Rauch Rauchtaback, Cigarren, Schnupf-Tabak u. s. w. (Juni13,12Mte)

Wilhelm Paul,
Engros-Händler mit
Seed- und Havanna-Blättertaback,
Nr. 17, Southstraße,
der Germanstraße gegenüber,
(Okt28,12Mte) Baltimore, Md.

Wohnungs-Veränderung.
Albrecht & Schröder
haben ihr Tabacks-Geschäft von Nr. 62, Calvertstraße, nach
Nr. 18, Germanstraße,
zwischen Calvert- und Lightstraße, verlegt.
Dieselben empfehlen ein wohl-assortirtes Lager von **Seed-Leaf, Havanna- und Yara-Tabacken.** [Jan1-]

1871er Connecticut-Taback
unserer eigenen Packung empfehlen Wiederverkäufern und Fabrikanten zu den billigsten Preisen
Joseph Schröder & Comp.,
[130-] Nr. 79, 81 und 83, Exchange-Place.

Taback.
Wir empfehlen ein wohlassortirtes Lager von
Seedleaf- und Havanna-Taback
zu den niedrigsten Marktpreisen.
G. H. Bolenius & Comp.,
[293-] Nordwest-Ecke der Charles- und Prattstr.

Vermischte Anzeigen.

Compressed Yeast!
Preßhefe!
Deutsche Preßhefe!
ist täglich frisch! frisch! frisch!
zu haben bei
Sattler & Comp.,
Süd-Ost-Ecke von Charles- und Pratt-Straße.
(Juli10,13)

Für Baumeister und Andere!
Der Unterzeichnete hat fortwährend den besten Kalk, hydraulischen Cement, calzinirten Gyps u. s. w. für Bauzwecke auf Lager als Agent für die Fabrikanten, und ist bereit, diese Artikel zu niedrigen Preisen zu liefern.
Warren's Kalk-, Cement u. Gyps-Depot,
Nr. 18, Ost-Falls-Avenue.
(April12,13,2p)

Fischer & Roßmäßler's Deutsche Buchhandlung und Buchbinderei,
Nr. 27, Ost-Baltimorestraße,
empfehlen ihr Lager von
klassischen Gesammtwerken, Anthologie'n, Gedicht-Sammlungen, Pracht-Werken 2c.
in reicher Auswahl und eleganten Einbänden.
Jugendschriften in mehr, denn 500 verschiedenen Nummern von 5 Cents bis $5.
Billige Musikalien (Edition Peters).
Modellirbogen, Farbenkästen u. Zeichnen-Utensilien, Portefolio's, Schreib-Albums, Reißzeuge.
Sicher für Jedermann etwas seinem Geschmacke und Wunsche Entsprechendes. (Aug22,13)

Billards, Bagatelles, Tivoli's und Jenny Lind-Tische,
Tuch, Bälle, Billard-Queues, Banden und alle zum Billiard nöthigen Artikel unter leichten Bedingungen bei **J. G. Taylor & Comp.**
(Dez31,12Mte) Nr. 240, West-Prattstraße.

Chr. Lipps,
Fabrikant der
unübertrefflichen Wachs- und Palm-Seifen,
sowie
seit Jahren bewährten
Familien-Seifen.
Fabrik in Nr. 18 und 20, Calverton-Road.
Baltimore, Md.
Brief-Box: Nr. 677. (Nov8,12Mte)

Marsh's Radikal-Kur-Bruchband
und
Bandagen-Institut
(früher in New-York).
Bandagen für die Kur und Abhülfe von Brüchen, Unterleibsbinden für Damen, Schulterstrecker für Damen, Herren und Kinder; seidene elastische Strümpfe für Krampf-Adern und schwache Gelenke; Hämorrhoiden-Bänder; Krücken mit Gummi- und Emory-Polstern; Instrumente für Verkrüppelungen, nämlich: doppelte Gliedmaßen, eingebogene Kniee, Klumpfüße, Rückgrats-Auswüchse, schwache Knöchel und gelähmte Glieder.
Alle oben genannten Artikel werden durch Dr. Marsh selbst angelegt und zur Zufriedenheit garantirt.
Durch eine neue Verbesserung werden die Federn an unseren Bruchbändern rostfrei gehalten, sowie auch die Wattirung durch den Schweiß nicht angegriffen; sie erhielten die erste Prämie (silberne Medaille) in der letzten Ausstellung im „Maryland-Institute" und werden von allen Wundärzten als die besten empfohlen.
Es ist jetzt auch ein besonderes Departement für Damen, mit weiblicher Bedienung, mit dem Etablissement verbunden.
G. Marsh & Comp.,
Nr. 92, West-Baltimore-,
(April1,13) nahe Hollidaystraße.

Wilhelm L. Reinhardt,
(Sohn des verstorb. Carl C. Reinhardt)
verfertigt die neuesten und bewährtesten
Glaskissen-Bruchbänder.
Doppel- und einfache Leder-Bruchbänder, am 7. Oktober 1856 patentirt, zur Erleichterung und Radikal-Kur von
Brüchen oder Hernien,
für Männer, Frauen und Kinder jeglichen Alters passend. Dieses Bruchband hat vor allen anderen den Vorzug, da das Glaskissen ein schlechter Wärmeleiter ist, weshalb es auch von allen Wundärzten der Ver. Staaten empfohlen wird. Er fertigt auch auf Bestellung, wie auf Lager:
Schulterbänder (Shoulder Braces),
Unterleibsbinden (Supporters),
weiche und Holzkissen-Bruchbänder,
und garantirt, damit seine geehrten Kunden bestens zufrieden zu stellen.
Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.
Für Damen sind Zimmer unter der Aufsicht von Mad. Reinhardt vorhanden.
Fabrik: Nr. 10, Nord-Gay-, nahe Baltimorestraße, Baltimore, Md. (Aug13,13)

Emil Fischer,
etablirt 1835,
Chemische Kleider-Reinigungs-Anstalt
und alleiniger Agent für die älteste und größte Färberei-Compagnie in New-York,
etablirt 1819.
Office: Nr. 139, West-Fayette-Straße,
zwischen Park- und Howardstraße.
Auswärtige Kunden können ihre Kleider per Expreß schicken und auf demselben Wege retournirt bekommen.
Schneidern wird besonderer Rabatt zugesichert.
[April1,12Mte]

Für Sattler und Geschirrmacher.
Wir haben einen ausgezeichneten neuen Vorrath von Waaren beider Sorten; **Kummete, Geschirre, Haken, Leder, Schnallen, Pferdedecken** von Kautschuk, **Fußdecken** (Rugs), **Wolldecken** und alle Artikel dieser Art von den billigsten bis zu den schönsten.
Man spreche vor und überzeuge sich selbst.
Gebrüder Mackenzie,
Nr. 338, West-Baltimore-,
(Okt18,12Mte) oberhalb der Howardstraße.

Georg Beck's große Möbel-Fabrik,
Hampstead-, nahe Bondstraße.
Verkaufs-Lokal:
42 Harrisonstraße 42
Wholesale & Retail.
Alle in dieses Fach schlagende Artikel werden prompt und zu den billigsten Preisen in dieser neuen und für **alle** Arbeiten eingerichteten Fabrik zu den billigsten Preisen geliefert. Im Verkaufslokale befindet sich stets ein großes Assortiment von Parlor-, Zimmer- und Küchen-Möbeln 2c. 2c. [Febr2,13]

Möbeln! Möbeln!
Oefen! Oefen!
Oefen werden reparirt, Haushaltungs-Gegenstände u. s. w. Große Vortheile für Baarzahler. Man spreche vor und untersuche, ehe man anderswo kauft; auch Mobilien, Oefen und Haushalts-Geräthschaften werden gekauft und baar bezahlt.
W. Reisinger & Sohn,
Nr. 1 und 3, Portlandstraße, und
(Sept21,13) Nr. 49, Columbiastraße.

Wein-Anzeigen.

Billige Weine und Liquöre.

Whiskey	zu $1.25	pro Gallone.
do.	„ $2.00	„
Branntwein	„ $2.00	„
do.	„ $2.50	„
do.	„ $4.00	„
Portwein	„ $2.00	„
do.	„ $2.50	„
do.	„ $3.00	„
do.	„ $4.00	„
Sherrywein	„ $3.00	„

Roth (Claret)-Weine zu 40 Cents oder $4.50 pro Dtzd.; auch Rheinwein bei der Flasche und Kiste zu haben bei **Louis H. Reitz & Bruder,**
Ecke der Hanover- und Camdenstr.,
[März15,13] dem Markte gegenüber.

B. C. Schloer,
Importeur deutscher Weine, sowie von Apollinarisbrunnen, Friedrichshaler Bitterwasser, Pyrmonter Stahlwasser und bayerischem Bier in **Nr. 102, West-Fayette-Straße.** [Juli23,12Mte]

F. Wilhelm Georgii,
Importeur von Rhein-, Pfälzer- und Champagner-Weinen,
empfiehlt sein reichhaltiges, von ihm selbst ausgewähltes Lager von **deutschen Weiß- und Roth-Weinen, sowie Claret, Cognac, Gin u. altem Roggen-Whiskey** an.
Wiederverkäufer werden gut thun, bei ihm vorzusprechen in
Nr. 37, Nord-Gay-Straße,
der „Odd-Fellows-Halle" gegenüber. [Juli18-]

Heinrich Senft,
Nr. 22, Nord-Paca-, zwischen der Fayette- und Lexingtonstraße.
Importeur von und Händler mit Rhein-, Pfälzer-, französischen, Californier, Catawba- und Concord-Weinen, empfiehlt sein großes Lager Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen; auch macht er seine Freunde, sowie das geehrte Publikum im Allgemeinen auf seinen Wein-Salon aufmerksam, wo obige Weine bei'm Glase und der Flasche ausgeschenkt werden.
Unterzeichnete theilt mit, daß sie obiges Geschäft unter der alten Firma in aller Weise fortführen wird, und bittet die geehrten Freunde und ein gesammtes Publikum auch fernerhin um geneigten Zuspruch.
[Jan24,13] **Kathinka Senft.**

Soeben erhalten:
Eine Sendung Rhein-, Malaga- u. Muskat-Weine ausgezeichneter Qualität, welche ganz besonders als ächt und von bester Güte empfohlen werden können. **A. Martini,**
[Nov7,13] Südost-Ecke der Gough- und Dallasstr.

Soeben erhalten:
Die feinsten Sorten Concord- u. Catawba-Weine, welche ich bei'm Schoppen für 10 Cents, bei der Gallone und in größeren Quantitäten billig verkaufe. **R. Becker,**
[Jan10,13] Nr. 55, Presidentstraße.

Alter ächter Roggen-Branntwein,
soeben eine große Sendung erhalten, billig bei
A. Martini,
[92-] Ecke der Gough- und Dallasstraße.

Federn!

Bettfedern! Bettfedern!
5000 Pfund der besten Eastern Shore-Gänsefedern, rein und trocken; ebenso Bettzwillich aller Sorten. Haar-, Spring- und alle Sorten Matratzen vorräthig und auf Bestellung gemacht, sowie auch alle Reparaturen auf's Sorgfältigste besorgt.
Möbeln, sowohl gepolstert, wie ungepolstert, und Lounges vorräthig und auf Bestellung reparirt.
Matratzen- und Loungen-Fabrik von Charles Holländer & Söhnen,
Nr. 22, West-Prattstraße, nahe der Brücke.
(Jan26,12Mte)

C. St. John,
Fabrikant von und Engros-Händler mit
reinen französischen und amerikanischen Confitüren,
Nr. 14, West-Baltimorestraße,
nahe der Brücke, Baltimore.
Fairs und Festivitäten werden zu weniger, als Engros-Preisen bedient. (Dez3,12Mte)

Advokaten, Aerzte 2c.

Alexander Wolff,
Advokat und Rechtsanwalt,
Nr. 17, Law Buildings, Südwest-Ecke von St. Paul- und Lexingtonstraße, besorgt gerichtliche Geschäfte und Collektionen in Amerika und Europa.
[Okt13-]

Alpheus A. Townsend. A. Worth Spates.
Townsend & Spates,
Sachwalter und Rechtsanwälte,
Büreau: **Nr. 60, Fayettestr.,** Baltimore, Md.
und
Nr. 330, 4½-Straße, Washington, D. C.,
praktiziren an allen Gerichten in Maryland und dem District Columbia, in dem Congreß der Ver. Staaten und der internationalen Commission zu Washington.
[Aug29,13]

Dr. W. Gleitsmann,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Office: **Nr. 66, Nord-Greenstraße.**
Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Morgens, 1 bis 3 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends. [April4,13]

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,
Nr. 240, West-Fayette-, nahe Pinestraße.
Sprechstunden: Vormittags bis 9 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. [1-]

Schul-Anzeigen.

Der „Gesellschaft der Freunde"
Elementar- und Hochschule,
Lombard-, nahe Eutaw-Straße,
Baltimore, Md.
Eine Primärschule, eine Akademie und ein College für Schüler beiderlei Geschlechts.
Die Eröffnung des 10. Jahres dieses Instituts hat am 1. September 1873 stattgefunden.
Wegen nähere Auskunft wende man sich an den Prinzipal in dem Schul-Lokale, welches täglich geöffnet ist.
Cirkulare kann man in den Buchläden, in Nr. 264, Park-Avenue, Nr. 201, Nord-Eutawstraße, und Nr. 300, West-Lombardstraße, bekommen.
(Aug20,12Mte) **Eli M. Lamb**, Prinzipal.

Deutsche und englische Schule.
F. Knapp,
Ecke von Holliday-Straße und Orange-Alley.
Es wird von zwölf Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnen-Unterricht ertheilt. Lektionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen; auf Verlangen hebräischer Unterricht in verschiedenen Klassen. Für weibliche Arbeiten ist eine Lehrerin angestellt. Mit der Schule ist eine Turnanstalt verknüpft; auch werden Schüler in Kost und Logis genommen.
Nähere Auskunft ertheilt der Prinzipal der Anstalt, **F. Knapp**, Ecke von Hollidaystraße und Orange-Alley. (Jan1,13)

A. Field & Söhne,
Fabrikanten
von
vorzüglichen
Zwecken und Schuh-Nägeln
aus dem
besten
schwedischen und amerikanischen Eisen
für
Polsterer
und
Schuh-Fabrikanten,
sowie
ein vollständiges Assortiment
von
Finishing-, Koffer-, und Radschienen-Nägeln, verzinnten und Kupfer-Zwicken u. s. w.
Zu haben in allen Eisenwaaren- und Schuhmacher-Materialien-Läden.

Samuel B. G. Crook,
Agenten für den Engros-Verkauf,
Nr. 5, German-Straße, Baltimore.
(Mai3,12Mte2p.)

Christoph Betz,
Nr. 23, German-Straße,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von
Messing, Neusilber, Stahl u. s. w.
in Tafeln und Draht,
Brauer-Materialien,
Patent-Hähne, Spunden und Gläser für Wirthe; Korke.
Importirte kupferne Kuchenformen, Bettflaschen, Kasserolen, Springeles-Model,
gestrickte wollene Jacken,
ächte Neckarweine,
Pforzheimer Trippel,
Rouge, Laubsägen, Schmelztiegel, Feilen 2c., u den billigsten Preisen in Nr. 23, Germanstraße.
(März30,13)

Matratzen- und Betten-Fabrik
von
Uriah A. Pollack
in Nr. 96, Nord-Howard-Straße,
Baltimore.
Eine große Auswahl von Haar-, Maisstroh- und Sprungfeder-Matratzen, sowie auch von Federn, Bettzwillich u. s. w., welche zu billigen Preisen verkauft werden, stets auf Lager.
Alte Matratzen und Betten werden prompt, billig und nett reparirt. (Aug2,13)

Soeben erhalten: 300 Fässer deutsches Sauerkraut, welches zu niedrigen Preisen und passenden Quantitäten abgegeben werden kann. **H. Steffens,**
(54-61) Nr. 26, Fell-Straße.

Goodyear's
Kautschuk-Waaren-Geschäft.
Agenten für die "NEW YORK BELTING AND PACKING CO." für alle aus Kautschuk fabrizirten Waaren.
Ebenfalls bestes Eichen-Leder-Belting und Lace-Leather. **W. G. Maxwell,**
(Febr25,12Mte) Nr. 219, West-Baltimorestr.

Victory Roofing Tile Co. of Baltimore.
(Dachziegel-Gesellschaft.)
Office: Nr. 69, West-Fayette-, nahe Charles-Straße.
Die Bücher zur Zeichnung von Antheilen für diese Compagnie sind vom **Montage**, den 2. März, an geöffnet, und sind Leute, welche sich dafür interessiren, zur Zeichnung eingeladen. Genaue Auskunft, sowie Muster von Ziegeln sind in der Office einzusehen.
M. Steigerwald, Präs.; Aug. Beck, v. Ths., Schatzm.
Direktoren:
Edw. W. Robinson, John E. Marshall,
Ernst Knabe, B. Momenthy,
(Febr26,1Mt) Levi Straus.

Gesalzene Fische! Gesalzene Fische!
Vorzügliche ächte **Labrador-, östliche Häringe, Mackrelen, Codfische, Halefische,** geräucherte und schottische **Häringe** auf Lager und empfangen. Zu haben bei **C. F. Carelson**, Nr. 85, South-, unterhalb der **Prattstraße.** (Febr.16,1Mt)

Büreau der „Patapsco Chemikalien-Fabrik."
Gebrüder Symington & Comp.,
Nr. 44, South-Straße,
Fabrikanten von
Vitriol-Oel
und anderen Säuren und Chemikalien.
April25,13)

Unterhaltungen.

Concordia.
Deutsches Theater.
Artistischer Direktor u. Regisseur ... Richard Homann.
Musikdirigent ... Louis H. Fischer.
Freitag, den 13. März,
„Marie Anne"
oder
„Ein Weib aus dem Volke,"
Drama in 5 Akten von Joseph Henderson.
Eintrittspreis 35 Cts.; reservirte Sitze 50 Cts.
Dutzend-Billete zu $4, für reservirte Sitze zu $5, sind bei den **HH. Rosenfeld & Comp.**, Nr. 53, Exchange-Place, **Fischer & Roßmäßler**, Nr. 27, Ost-Baltimorestraße, und von 1 bis 6 Uhr in der „**Concordia**"-Halle zu haben, woselbst auch Plätze zu reservirten Sitzen belegt werden können.
Anfang Punkt 8 Uhr. Kassen-Eröffnung 7 Uhr.
(61-2)

Deutsches Volks-Theater.
„Turner-Halle",
Nr. 84, West-Baltimorestraße.
Unternehmer ... C. Hoffmann.
Geschäftsführer ... R. Blankenhein.
Artistischer Direktor und Regisseur ... M. Hahn.
M. Hahn und Florentine Hahn
vom Philadelphia'er Stadt-Theater, als Gäste für die Saison.
Freitag, den 13. März,
zum ersten Male
„Lorbeerbaum und Bettelstab!"
Schauspiel in 4 Akten
mit einem Nachspiele:
„20 Jahre nach dem Tode!"
in einem Akte von A. von Holtei.
Eintrittspreis **25 Cents.**
Zehn Billete für Abonnenten kosten zwei Dollars.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
(61-2) **die Direktion.**

Ford's Opernhaus.
Wiederauftreten der reizenden Künstlerin
Frl. Carlotta Leclerq
als „Lady Isabel" und „Mad. Vine,"
unterstützt von
Hrn. Wm. Harris
in dem fünfaktigen Rühr-Stücke:
„East Lynne,"
oder „Die Entführung."
„Lady Isabel" / „Mad. Vine" — **Frl. Carlotte Leclerq.**
Im Laufe der Woche wird die Künstlerin auch das berühmte englische Lustspiel:
„Londoner Assekuranz"
zur Aufführung bringen.
Eintritt ... 75, 50 und 25 Cents.
Belegte Sitze ... 75 Cents und $1.00
(58-63)

Frontstraßen-Theater.
Jeden Abend und Dienstag und Sonnabend Nachmittag Vorstellung!
Mittwochs und Freitags Abend für Damen, Dienstag und Sonnabends Nachmittag für Familien!
Eine Lawine von Wundern!
Debüt der jugendlichen reizenden Künstlerin
Rena
und des beliebten jugendlichen amerikanischen Bühnen-Schriftstellers und Komikers
Friedrich G. Mäder
in Mäder's neuem westlichen Drama:
„Braunauge,
das Trapper-Mädchen."
„Braunauge" ... **Rena.**
„Kit Carson, der Kundschafter" ... **Mäder.**
Eine Bande ächter Comanchen,
früher unter der Führung des großen Schaustellers P. T. Barnum.
Der berühmte staunenerregende französische Carikaturist
Mons. Felix Regamey,
dessen raschen und lebenswahren Carikaturen und Konterfeis volksthümlicher Personen der Presse und dem Publikum einstimmiges Lob entlockt haben.
Die fesche, lebhafte und vielseitige Künstlerin
Frl. Ella Wesner,
„die größte von Allen," die beste Charakter-Sängerin Amerika's.
Erste Woche des berühmten Holzschuhtänzers
Hrn. Irving Thomas.
Die vollendete Akrobaten-Familie
Wm. La Rue und Söhne.
Die Neger-Darsteller und Tänzer
Gebrüder Arnold.
Der Bühnen-Liebling
Sam Devere
und die Doppel-Lustspiel-Truppe. (53-63)

Freimaurer-Tempel.
Theodor Thomas'
unübertreffliche Conzerte.
60 ausgezeichnete Künstler.
Heute Abend, den 12. März,
letztes großes Conzert
dieser Saison.
Hr. Myron W. Whitney,
der berühmte Bassist, wird mit anderen
eminenten Solisten
und dem unvergleichlichen Orchester auftreten.
Eintrittspreis $1. Reservirte Sitze 50 Cents extra.
Der Verkauf von reservirten Plätzen findet in McCaffrey's Musikalienhandlung statt, wo auch Programme der Conzerte zu haben sind. Thüröffnung um ½8 Uhr, Anfang 8 Uhr. Nur Pianos von Steinway & Söhnen werden in diesen Conzerten gebraucht. (53-61)

Concordia.
Heute, Donnerstag, den 12. März,
Ball!
Jedes Mitglied ist berechtigt, nur 2 Damen einzuführen.
(61) **Das Comite.**

Bremer u. Culmbacher Bier
bei'm Fasse und Flaschen stets an Hand.
B. C. Schlör,
(Febr25,1Mt) **Nr. 102, West-Fayettestraße.**

Wilh. Gruß'
Lagerbier-Salon und Restauration,
Nr. 9, Süd-Frederickstraße.
Versammlungs- und Logir-Zimmer zu vermiethen. (Febr21,1Mt)

Robert Rennert's
Hotel nach europäischem Plane.
„Rennert's Hotel,"
Nr. 45, Fayette-, nahe Calvertstr.,
Baltimore, Md.
Obiges Hotel liegt im Herzen der Stadt und in gleicher Entfernung von allen Eisenbahnen u. Dampfer-Werften. Auf's Eleganteste und Bequemste eingerichtet, empfiehlt es sich Reisenden, einzelnen Herren sowohl wie Familien, die in einem **guten deutschen Hotel** abzusteigen wünschen. [April2,12Mte]

„Correspondent-Halle,"
Ecke der Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.
Die **neue Halle**, durch ihre **elegante Ausstattung und Räumlichkeit** sich besonders empfehlend, ist für
Bälle, Conzerte,
Soiree'n, Vorlesungen,
Ausstellungen u. s. w.
zu vermiethen.
Ebenfalls ein großes, vollständig eingerichtetes Versammlungs-Zimmer, Raum für 175 Personen im zweiten Stockwerke des Gebäudes.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an **F. Raine** im Gebäude selbst oder an **Wilhelm Spielmeyer**, Nr. 265, Nord-Bond-, nahe Gaystraße.

Guilford House.
Govanstown, York-Road.
Charles F. Smith,
Eigenthümer.
Obiges reizende an Scheidepunkte der York- und dem nach der Charlesstraßen-Road führenden Wege gelegene Hotel steht nunmehr Besuchern aus der Stadt offen. Alle Delikatessen, welche die Jahreszeit liefert, werden in freundlichen Privatzimmern servirt und den Anforderungen nach aufmerksamer Bedienung vollkommen Rechnung getragen.
Eis-Creme und Eiswasser mit allen beliebigen Essenzen zu jeder Zeit.
Die Bar ist mit den ausgewähltesten Weinen, Liquors, Ale, Bier, Cigarren u. s. w., auf's Beste versehen. Guter Schuppen für Pferde.
Das "GUILFORD HOUSE" ist ohne Zweifel der angenehmste Erholungsplatz in der Umgegend von Baltimore. [Mai24,12Mte]

Fountain-Hotel,
Ecke Camden- und Howardstraße,
nahe der Camden-Station und den „Balto.-Ohio-Bahn"-Depots,
und bequem zu den Depots aller südlichen und westlichen Eisenbahnen und Dampfschiff-Landungen gelegen,
Baltimore, Md.
R. Share, Eigenthümer.
Alle Einrichtungen sind vorzüglich, für angemessene Preise. $2.50 pro Tag.
Dieses Hotel ist mit dem „National-Feuer-Rettungs-Apparat" und „Nat.-Feuer-Lösch-Apparaten versehen. [April9,j.a.T.,12Mte.]

"New Place,"
Nr. 7, Nord-Libertystraße.
Restauration und Conzert-Salon.
Ernst Wangemann, Eigenthümer.
Freier Lunsch täglich von 10 bis 12 Uhr; Musik durch das Orchestrion.
Deutsche Delikatessen stets vorräthig. (Sept16,13)

„Harmonie,"
Restauration & Lagerbier-Salon
Nr. 17 und 19, Süd-Libertystraße
Christian Schneider, Eigenthümer.
Kalte und warme Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. Kostgänger finden gute reinliche Betten nebst feiner Kost. (Okt24,13)

Southstr.-Restauration,
Nr. 63, Southstraße.
Dem Serviren von Austern, Wildpret und Terrapins wird besondere Sorgfalt gewidmet.
Gesellschaften und Familien versorge ich auf's Pünktlichste.
Um fünfzig Cents ist ein gutes reichliches Diner von vier Gängen zu haben.
Um gütigen Besuch ersucht
Georg M. Hausmann, Eigenthümer.
[April19,12Mte]

J. P. Reisinger
macht seinen Freunden und Kunden, sowie dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß er sich in
Nr. 193, Ost-Baltimorestraße,
zwischen Eden- und Carolinestraße,
neu etablirt hat, und einen großen Vorrath von
Tapeten und Fenstervorhängen,
Tisch- und Treppen-Oeltuch,
sowie
Quasten und Schnüren für Bilder
stets an Hand hat, welchen er unter den angemessensten Bedingungen verkaufen wird.
Alle Aufträge zum Tapeziren und Anbringung von Fenster-Vorhängen werden prompt ausgeführt.
Tapezier-Arbeiten werden durch die besten Arbeiter besorgt. [Mai9,12Mte]

Düngmittel!
Das einzige deutsche Haus in der Stadt!
John C. Hachtel & Comp.,
Südost-Ecke der South- und Secondstraße
Fabrikanten von
HACHTEL'S AMMONIATED SUPER PHOSPHATE.
Dünger aus aufgelösten Knochen u. Tabak. Händler mit Knochenmehl, Kainit (Potaschen-Soda), feinen gemahlenen Navassa-Guano und Düngmitteln im Allgemeinen.
Aufträge werden achtungsvoll erbeten.
(Nov19,13,t&w)

Nach Rotterdam.
Das schöne schnellsegelnde deutsche Schiffs „**Duisburg**," **Capt. C. Hollies**, wird prompt nach obigem Hafen expedirt. Wegen Fracht und Passage wende man sich an den Capitän am Bord, Little Corners Werfte, Fells-Point, oder an
Gebrüder Böninger,
(10-) Nr. 29, Süd-Charlesstraße.